

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am ersten
heiligen Ostertage. Text. Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am ersten heiligen Oftertage.

Text. Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20.

I. Eingang. Das Ofterfest der Christen ist ein sehr hohes und heiliges Fest. Wir erinnern uns an denselben, wie der Gott des Friedens, von den Todten ausgeführt hat, den grossen Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum. Ebr. 13, 20. Es ist ein recht herrliches Fest der Wahrheit der christlichen Religion, welche auf die Auferstehung Jesu gegründet ist. 1 Corinth. 15, 17.

Die ersten Bekenner des Namens Jesu feyreten solches, mit besonderer Inbrunst, und riefen sich, vornemlich zur Zeit der Verfolgung, unter einander, bey aller Gelegenheit, statt eines feyerlichen Grusses, zu: Christus ist auferstanden, um sich dadurch zu ermuntern, und sich in der Hoffnung zu gründen, zu welcher sie, durch das Leben Jesu, berechtiget waren.

So merkwürdig, hoch und erhaben aber die Ursach dieser Feyer ist; eben so sehr verdienet die Bekanntmachung der Auferstehung Jesu, unsre ganze Aufmerksamkeit. Der, durch die Versöhnung unsres Seligmachers, befriedigte Gott und unser Erlöser selbst, bedienten sich, bey dieser Offenbarung, des von den Todten ausgeführten grossen Hirten der Schaafe, der weisesten und heiligsten Wege und Mittel, um eine so grosse Begebenheit, den ersten Zeugen von dem Leben Jesu, bekannt zu machen.

Da wir nun öfter Gelegenheit haben, von der Wahrheit der Auferstehung Jesu, und von der Gott verherrlichen den Begehung dieses Festes, zu reden; so betrachten wir diesmal:

1768. Jerste.

A a

II. Vor-

II. Vortrag. Die heiligste und weiseste Wege Gottes, bey der Offenbarung des auferstandenen Jesu.

1. Wie die Offenbarung des auferstandenen Jesu geschehen.
2. Wie heilig und weise die Absicht Gottes, bey dieser Art der Offenbarung, gewesen.

Erster Theil.

Es gehöret dahin,

1. daß Christus sich nicht sogleich, nach seiner Auferstehung, im Leben sehen lassen. Daß er sich auch nicht allen, die ihn nachhero gesehen, auf einmal, sondern vielen, nach und nach, lebendig erzeiget. 1 Cor. 15, 4-8.
2. daß Christus, nach seiner Auferstehung, von wenigen seiner Feinde, und nur hauptsächlich von seinen Jüngern und Freunden, gesehen worden. Apostelg. 10, 41.
3. daß Gott inzwischen die Auferstehung Jesu, durch Engel bekannt machen lassen.
4. daß er insonderheit die Apostel, vorerst durch Menschen, von der Gewißheit der Auferweckung Jesu, belehret.
5. daß Jesus seine Jünger, durch die h. Schrift, auf das eigentliche Geheimniß dieser seiner Auferstehung geleitet.
6. daß er endlich ihnen sich lebendig dargestellt.

Zweeter Theil.

Zur Erläuterung derer, im ersten Theile, angeführten sechs Stücke, merken wir.

1. Es kam nicht darauf an, daß die Jünger des Heilandes und andere, nur überhaupt wissen solten, daß Jesus, für seine Person, lebe; sondern daß er, als Mittler und Erlöser der Menschen, das Leben wieder an sich genommen habe, welches er freiwillig gelassen. Und hievon konnten sie einzeln besser unterrichtet werden, als wenn sie, insgesamt und auf einmal, Jesum lebendig erblicket hätten, da zwar ihre allgemeine Freude sehr groß, das Zunehmen in der Erkenntniß aber

2. Man kann nicht sagen, daß Jesus, nach seiner Auferstehung, von gar keinem seiner Feinde, gesehen worden. Die Wächter, bey dem Grabe, können ihn gesehen haben. Der Unglaube, welcher die Auferstehung Jesu, aus dem Grunde, weil er nur von seinen Jüngern gesehen worden, verdächtig machen will, kann dabey nichts gewinnen. Die Feinde Jesu, wenn sie den auferstandenen Heiland erblicket, wären entweder in ihrer widrigen Gesinnung geblieben; oder sie wären seine Freunde und Nachfolger geworden. Im erstern Falle, würden sie, von Jesu, nicht bezeuget haben, daß er lebete; oder wenn andere, von ihnen, gemeldet hätten, daß Jesus sich solchen seinen Widersachern geoffenbaret, so würde das Zeugniß verdächtig seyn. Im andern Falle aber, und wenn aus Feinden, Freunde Jesu geworden wären, so würde der Unglaube, an ihren Zeugnissen, eben das auszusehen gefunden haben, was er, an dem Zeugnisse der Apostel so gern tadeln will.

Es kommt dazu, daß der verklärte Erlöser, entweder aus gerechtem Gerichte, sich seinen Feinden nicht zeigen wollen; oder aus wahrer Menschenliebe, um ihre Verschuldung nicht noch schwerer zu machen, sich ihnen nicht offenbaren mögen.

3. Das Zeugniß der heiligen Engel, verdienet, um so viel mehr, von uns, angenommen zu werden, weil sie unverwerfliche Zeugen sind: als die allemal bestanden sind in der Wahrheit, und überhaupt, von den Werken Gottes, als Augenzeugen derselben, mehr wissen und erkennen, als wir, auch sich über das Werk der Erlösung besonders freuen, in welches sie gelüftet zu schauen. 1 Pet. 1, 12.
4. Daß Gott die Apostel Jesu, anfänglich durch Menschen, von der Wahrheit der Auferstehung unsres Mittlers, unterrichten lassen, ist wol darum geschehen: weil Menschen am leichtesten, von andern ihres gleichen, lernen.
- Aa 2

lernen. Die Boten Jesu solten daran zugleich, bey sich selbst, wahrnehmen, was zur Ueberzeugung von dieser grossen Wahrheit, bey andern, erfordert würde.

5. Sie wurden aber, von Christo, aus den Schriften der Propheten, unterwiesen, damit sie den rechten Verstand derselben samt der Beschaffenheit und Nothwendigkeit des Kreuzestodes sowol, als der darauf erfolgten Verklärung Jesu einsehen lerneten.

6. Daß aber der auferstandene Heiland sich von ihnen sehen ließ, dadurch solten sie in den Stand gesetzt werden, solche Zeugen seiner Auferstehung zu werden, die da sagen konnten: Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, vom Worte des Lebens. 1 Joh. 1, 1. 2 Petr. 1, 16-19.

III. Anwendung. 1. Es fehlet also gewiß nicht, an Zeugen der Wahrheit, von der Auferstehung Jesu.

1. Gott hat dieselben, mit Fleiß und nach seiner höchsten Weisheit, ausgesücht und in den Stand gesetzt, sowol ein unverdächtiges, als glaubwürdiges Zeugniß, von dieser grossen Religionswahrheit der Christen, abzulegen.

3. Es ist aber der Wille des, der sein Kind Jesum erwecket und ihn gesandt hat, uns zu segnen, daß wir die Auferstehung Jesu, als eine geschehene Sache, nicht nur glauben, sondern diese Wahrheit, welche der Grundpfeiler der christlichen Religion ist, auch dazu anwenden sollen, daß wir, durch denselbigen Geist, der Jesum von den Todten aufwecket hat, uns auch zum geistlichen Leben, im Glauben an den göttlichen Mittler, bringen lassen, und, auf die Auferstehung Jesu, die Hoffnung unsrer künftigen Verherrlichung fest gründen.

Zu singen:

Vor der Predigt.	No. 232.	Seh fröhlich alles weit und 16.
Nach der Predigt.	No. 231.	Seht Christen doch, daß ihr 16.
Unter der Communion.	No. 347.	Meine Seele, freue dich.